

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöchl. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel Mk. 1.15, außerhalb Mk. 1.25.



Einzelungs-Gebühren für Kleinverleger und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die ein-spaltige Zeile ober-deren Raum.

Verwendbare Bel-träge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

Amthches.

Die Musterung der Militärpflichtigen pro 1904 im Aushebungsbereich Freudenstadt findet statt: in Dornstetten, Montag, 7. März, von vorm. 9 1/2 Uhr an, in Pfalzgrafensweiler, Dienstag, 8. März, von vorm. 10 Uhr an, in Baitersbroun, Donnerstag, 10. März, von vorm. 10 Uhr an, in Freudenstadt, 11. u. 12. März — Freitag und Samstag —, je von vorm. 9 Uhr an.

Der ostasiatische Krieg und das Wirtschaftsleben.

(Nachdruck verboten.)

Der Krieg zwischen Rußland und Japan wird, mag er ausfallen, wie er will, ganz bestimmt einen großen Einfluß auf Wirtschaftsleben, Wirtschaftspolitik und Handelsvertrags-Angelegenheiten ausüben. Er beweist, daß heute doch nicht mehr wie einst, wirtschaftliche Pläne völlig unabhängig vom Gange der reinpolitischen Dinge gefaßt und ausgeführt werden können, daß Vorsicht geboten ist, weil die Ära der Ueberraschungen, in der wir uns befinden, leicht Jedem unerwünschte Zwischenfälle bringen kann. Mit dem Kopf durch die Wand unter allen Umständen rennen zu wollen, geht nicht; kaltblütig sein und dann fest bleiben, ist die beste Richtschnur für jeden Weg und jedes Handeln in der Politik.

In der Reichshauptstadt werden diesen Montag die Herren vom Bund der Landwirte die Ausschichten der deutschen Wirtschaftspolitik auf ihre diesjährige Generalversammlung einer eingehenden Würdigung unterziehen, nachdem der Reichstanzler bereits auf einem Festessen in Berlin der Landwirtschaft freundschaftliche Worte gewidmet hat. Der leitende Staatsmann mußte sich in seiner Erwähnung des Standes der deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen mit fremden Staaten natürlich eine gewisse Reserve aufwerfen, aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich unsere deutsche Position mit dem Ausbruch des ostasiatischen Krieges Rußlands gegenüber, das unser wichtigster Handels-Kontrahent wegen der landwirtschaftlichen Fragen ist, gebessert hat. Rußland wird, wenn es, wie wahrscheinlich ist, zu Lande in Ostasien einen vollen Erfolg über die Japaner erringt, doch so schwere finanzielle Einbuße erleiden, daß es sich mit Deutschland gut stellen muß. Die deutsche Politik hat natürlich Rußland für unsere strenge Neutralität keinerlei Bedingungen gestellt, die Früchte unseres Verhaltens werden uns nun selbst in den Schoß fallen.

Wir denken dabei nicht an die Unterbringung neuer russischer Anleihen in Deutschland, obwohl die Mehrzahl der deutschen Rentiers in den siebziger und zum Beginn der achtziger Jahre von russischen Zinsen gelebt hat. Bismarck sprach das inzwischen wieder erlidigte Verbot der Beleihung russischer Werte bei der deutschen Reichsbank aus, und keine deutsche Reichsregierung wird, wie es in Frankreich geschieht, aus politischen Gründen den deutschen Bürgern den Kauf von russischen Werten empfehlen. Daran braucht Rußland für die Zukunft nicht zu denken, es wird auch nicht daran denken. Wohl aber muß Rußland sehr darauf hoffen, daß ihm der deutsche Markt unter billigen Bedingungen für seine Landes-Erzeugnisse geöffnet bleibt, denn Unabhängigkeit dieser letzteren müßte im Jahre eintreten eine schnelle Krise herbeiführen. Deutschland ist unter allen Staaten Europas der erste, wo Rußland auf Geld für seine einheimischen Erzeugnisse rechnen kann, und dies wird in Petersburg und Moskau auch von den eifrigsten Panflavisten und Deutschfeinden erkannt werden, wenn sich die Geldklemme infolge der Kriegsausgaben mehr fühlbar macht. Es wird auch sehr die Frage sein, ob die russische Industrie in der bevorstehenden kritischen Zeit den an sie zu richtenden Anforderungen im vollen Maße gewachsen sein wird. Von Petersburg aus ist viel getan, die gewerbliche und industrielle Tätigkeit in dem weiten Lande zu heben und leistungsfähiger zu machen, aber gelungen ist es keineswegs. Der Russe reicht auf diesem Gebiete unangesehnten Nachdenkens, Forschens und Bervollkommens an den Deutschen nicht heran.

Bisher war über die wichtigsten Punkte des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages auch in den Vorbesprechungen noch keine Einigung zu erzielen. Rußland wollte das Allermeiste herauschlagen, aber die deutsche Reichsregierung konnte unmöglich darauf eingehen, auf die erheblich günstigeren, weit niedrigeren russischen Produktionsverhältnisse noch eine Prämie zu setzen. Jetzt, wo die Zeit ernst geworden, wird man an der Neua einsehen, daß man auf Deutschland doch etwas durch eine fael panlawistisch gefärbte Brille geschaut hat, daß aber tatsächlich die Dinge anders liegen. Die russischen Diplomaten waren mitunter

sehr obenhin, das wird sich ändern. Deutschland hat bewiesen, daß es dabei ist, wenn es heißt: Leben und Leben lassen! Nun ist die Reihe an Rußland.

Tagespolitik.

Fürst Bismarck hat einmal gesagt, daß bisweilen die Presse der Diplomatie die Fenster einwirft. Beim Burenkrieg konnte man die Steine fliegen sehen. Fast alle Zeitungen nahmen in echt deutscher Weise für den Schwächeren Partei, für das kleine Burenvölkchen, das doch aller Wahrscheinlichkeit nach den Krieg gegen seinen mit Riesenträften ausgestatteten Gegner verlieren mußte. Der deutsche Handel hatte diese Parteinahme später empfindlich zu fühlen. England hat uns heute noch nicht verziehen, daß sein Heer in der deutschen Presse als Burenmörder bezeichnet wurde. Die darauf folgende Verzeindung zwischen den in so vielfacher Beziehung miteinander stehenden Staaten Deutschland und England wäre noch anhaltender geworden, wenn nicht die deutsche Diplomatie, statt Gefühls lauf zu lassen, nach nüchternen Verstandsgründen gehandelt und wenn nicht Kaiser Wilhelm durch Zurückweisung von Präsident Krügers Besuch ein Uebriges an Englandsfreundlichkeit getan hätte. Wir haben aus dem Burenkrieg gelernt. Mit lobenswerter Zurückhaltung beipricht heute die deutsche Presse den neuesten Krieg in Ostasien. Nirgend kommt das Gefühl des Neides gegen unseren großen russischen Nachbarn und die Schadenfreude über seine Niederlage bei Port Arthur zum Durchbruch. Auch gegen Japan liegt man nirgend leidenschaftliche Ergüsse. Wir sehen heute in Rußland mehr den Kultur- als den Kautentäger, den Staat, mit dem wir bedeutend umfangreichere Geschäfte machen als mit Japan; wir sehen in den Russen Stamm- und Glaubensverwandte, aber andererseits hegen wir Hochachtung vor dem energischen, bildungsstrebigen Japan, dem Preußen Ostasiens, dessen Bewohner nicht dem Wust huldigen wie die Russen. Wir ereifern uns diesmal nicht wie beim Burenkrieg ausschließlich für irgend eine Partei. Das ist klug. Denn durch nichts könnte die Wirksamkeit unserer Regierung und Diplomatie mehr erschwert werden, als wenn Volk und Presse der Leidenschaft die Fäzgel schießen lassen. Die fremden Nationen warten bis jetzt und hoffentlich auch künftig vergeblich auf deutsche Gefühlsausbrüche, um der deutschen Diplomatie die Schelle anzuhängen!

Das deutsche Reich muß jetzt in Südwestafrika mit Blut, Eisen und Gold bezahlen, was Wacherer und betrugliche Händler dort geübt haben. Diese Schurken haben die Eingeborenen zu allerlei unnützen Käufen veranlaßt und ihnen dann Vieh und Länderstücken weggenommen. Das entfesselte den Rußstand. Im „Reichsboten“ wird hierüber das Folgende mitgeteilt: Ein verhältnismäßig großer Strom weißer Auswanderer ergoß sich in das Land; der Uebergang großer Landereien der Eingeborenen in weiße Hände nahm rapide zu und die Masse der Farbigen treibt einer fast völligen Befüglosigkeit entgegen. Und das Betrübenste ist, daß dieses das ausgesprochene Ziel gewisser Interessentenkreise ist; und diese haben ein vorzügliches Mittel in der Hand, es zu erreichen, — den Handel. Eine traurige Spekulation auf die bekannte Lusternheit und den Leichtsin der Farbigen, dieser großen Kinder. Was wird nicht alles zum Kauf angeboten! Nicht nur Genussmittel, wie Tabak, Zucker, Kaffee; auch Armspangen, seidene Kopftücher, Stiefel, Faltenhemden u. s. w.! Der Sohn des Oberhauptlings Samuel Noharero erschien unlängst zu seiner Hochzeit in — Froch, Zylinder und weißen Handschuhen, seine Braut in einem weißseidenen Kleid. Es sind meistens mehr als überflüssige Sachen, um die es sich handelt. Aber die Hereros kaufen und kaufen. Arm und Reich kauft und kauft. Viel Geld haben sie nicht, aber sie haben ja Vieh und Land, und darum haben sie — Kredit. Der Kredit wird ihnen geradezu aufgedrungen. Es tritt ein, was zu erwarten ist. Die schnell sich aufhäufenden Schulden können nicht bezahlt werden. Sie werden eingelagert und müssen in Vieh und in Land beglichen werden. Das vollzieht sich mit mathematischer Promptheit. Ebenso prompt folgen dann aber auch Erbitterung und Aufruhr.

Ueber den scheinbaren Stillstand der Kriegsunternehmungen im fernen Osten beginnt man sich in Rußland Kopfschmerzen zu machen. Daß japanischerseits Nachrichten mangeln, ist durch die von Japan gebaute strenge Depeschenzensur, die Beförderung der Telegraphenlinien und andere Umstände leicht erklärlich, ja selbstverständlich. Die Russen aber könnten schnell und ausföhrlich telegraphieren. Die Zurückhaltung in der Berichterstattung über die Vorgänge

in Ostasien hat infolge dessen in Petersburg, wie eine Drahtung der „Köln. Ztg.“ von dort bejagt, allerlei unkontrollierbare Gerüchte gezeitigt. Der Gesellschaft hat sich daher eine starke Bestimmung bemächtigt, weil man weder durch die offizielle Berichterstattung noch durch Meldungen aus Westeuropa die volle Wahrheit über die Lage erfährt. Allseitig kommt die Ueberzeugung zum Ausdruck, die Lage sei sehr ernst, die Stimmung wird sehr gedrückt und allerorten hört man sogar, Rußland habe seinen Gegner durchaus unterschätzt.

Die Japaner sind augenscheinlich bitter enttäuscht, daß ihr erster Ansturm auf Port Arthur abgesehlagen wurde. Als sie die damals noch im Besitze der Chinesen befindliche Festung bombardierten, gelangten sie nach kurzem Gefecht in ihren Besitz. Dieselben Männer, die damals den schnellen Sieg herbeiführen halfen und durch ihn in ihrem Selbstbewußtsein bestärkt wurden, stehen heute an der Spitze der japanischen Land- und Seetruppen. Ihr Verdrüß, daß der Erfolg trotz der zehnjährigen unablässigen und unter den schwersten Opfern vollzogenen Verstärkungen der japanischen Beherrschung zu Wasser und zu Lande jetzt nicht eintritt, läßt sich begreifen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 15. Februar. Nicht ganz spurlos ist die Herrschaft des „Prinzen Carneval“ hier vorübergegangen. Der Radfahrerverein hielt Samstag abend im Gasthof zum Stern einen närrischen Unterhaltungsabend, wobei der Tollstätt Genie geschah und Altensteigs neuester Vereinspräsident, das „Museum“, versammelte seine Mitglieder gestern abend im Gasthof zum grünen Baum. Gelungen durchgeführte Theaterstücke, die zum Beifall hinführenden Klänge der Tübinger Kapelle Schneckenburger und eine Tanzunterhaltung ließen kein griesgrämlich Gesicht aufkommen, vielmehr kam eine urfröhliche Stimmung zum Durchbruch. Der Schalk sorgte für manch heitere Episode. Auch die trinkbaren Geister, die sich in eine besondere Klausur zurückgezogen hätten und da Gott Bachus ihren feuchtspröhlischen Tribut gollten, kamen auf ihre Rechnung. Die Veranstaltung verlief zur Zufriedenheit eines jeden Teilnehmers.

-u. Nagold, 15. Febr. Im Festsaal des Seminars fand gestern abend eine musikalische Aufführung statt, die eine überaus große Anzahl hiesiger und auswärtiger Musikfreunde angezogen hatte. Unter den Programmnummern waren Stücke für Orchester mit Orgel, Solostücke für Violine, Cello und Klavier, Duette und Solis für Sopran und Tenor u. Männerchöre. Als besonders hervorragendes Tonwert ist die Ballade „Schön Ellen“ für gemischten Chor, Sopran- und Tenorsoli mit Klavierbegleitung von Max Bruch zu nennen, das einen mächtigen Eindruck auf die zahlreichen Besucher ausübte. Aber auch die übrigen Tonstücke waren vorzügliche Leistungen, besonders auch die Sologefänge von Hel. Sautter (Sopran) aus Stuttgart und H. Diegel (Tenor) aus Ellwangen. Das ganze Konzert zeigte aufs neue, mit welcher großer Mäßigkeit und musikalischer Verständnis der Dirigent Musikoberlehrer Schläffer die Musikkräfte des Seminars zu leiten weiß, daß sowohl im gefänglichen wie im orchesterlichen Tongebiet wirklich Schönes geleistet wird.

Ein grauenerregender Vorfall hat sich in dem Dorf Grunbach (Neuenbürg) zugetragen. Die Frau Caroline Schroth, Ehefrau des Holzhauers und Landwirts Johann Schroth, hat in der Nacht ihren Mann totgeschlagen. Die etwa 40 Jahre alte zweite Frau des Schroth, die mit dem 63jährigen Mann seit 16 Jahren verheiratet war und zwei Söhne von 12 und 14 Jahren hat, kam früh 5 Uhr zum Polizeidiener des Ortes und führte wirre Reden, „das Haus sei angeräumt, den alten Teufel habe sie totgeschlagen.“ u. s. w. Der Polizeidiener ging sofort mit der Frau in deren Wohnung zurück und fand dort einen großen Durcheinander. Die Fensterläden waren ausgehängt, die Betten, überhaupt sämtlicher Hausrat, war aus den Fenstern des Hauses auf den Erdboden herabgeworfen und in der Mitte der Wohnstube sah man eine mit Stroh notdürftig verdeckte Lache von Blut und Gehirn. Nun fragte der Polizeidiener nach dem Mann. Aber weder die Frau noch die beiden Söhne gaben Auskunft. Endlich gestanden die Söhne, daß die Mutter den Vater mit der Axt totgeschlagen habe und daß sie, die Söhne, geholfen hätten, den Vater wegzuschaffen. Man ging einer Blutspur nach und fand dann den alten Schroth etwa 40 Meter vom Hause entfernt beim alten Dorfbrunnen in einem Wassergraben tot liegen. Er war sächterlich zugerichtet. Die ganze obere Schädeldecke war ihm eingeschlagen. Die Frau wurde jetzt natürlich sofort verhaftet. Es wird noch berichtet, daß

Altensteig.
Durch den zweiten Einsturz
meiner Stützmauer bin ich ge-
zwungen, die
**Maurer-
Arbeiten**

an einen tüchtigen Maurer-
meister zu vergeben und wollen
Offerte bis
Donnerstag, 18. Febr. d. J. 38.
bei mir eingereicht werden.
Wassermeister Rasp.

Altensteig.
Nächsten Mittwoch
**Mehel-
suppe**
bei gutem Stoff.
Dieser ladet freundlichst ein
Leut zum Schiff.

Altensteig.
**Bismard-
Heringe**
fte. Marinade Walkhoff
in 4 Liter Dosen . . . 2.30
" 2 . . . 1.65
la. Marinade — J. & W.
in 4 Liter Dosen . . . 2.10
bei 5 Dosen . . . 2.—
russ. Kronsardinen
in 4 Kilo Fäßchen 100 St. M. 1.80
ger. Heringe
holländische
Salz-Heringe
empfehlen in frischen Sendungen
Chr. Burgard jr.
Friedr. Flaig, Conditior.

Altensteig.
Eine hochtrachtige, schöne Simmen-
thaler
Kalbin
(an das Fuhrwerk gewöhnt), sowie
einen fetten
**Schlacht-
farren**
hat zu verkaufen
Chr. Bühler,
Farrenhalter.

Bened.
Eine junge
Kuh
samt Kalb
hat zu verkaufen
Johs. Großhaus.


**Andre Hofer's
Söhne**
Feigen-Kaffee
seit Jahrzehnten unüber-
troffen, hervorragend aroma-
tisch, zuckerreich, nahrhaft.
Nur echt mit obiger
Schutzmarke
Andre Hofer.
Hauptniederlassung f. Deutschland
Freilassung.
Niederlagen bei:
Chr. Burgard jr.,
H. Springer.

Altensteig.
Dankagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herz-
licher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens
unseres I. Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und
Schwiegeraters
Gerichtsnotar a. D. Dengler
für die anerkennungsreichen Worte bei Nieder-
legung der Kränze am Grabe: durch Herrn
Amtsrichter Schmid im Namen der Beamten
des k. Amtsgerichts Nagold, durch den Stadt-
schultheiß Welter im Namen des Privatpar-
vereins, durch den Bezirksnotar Horsch im Namen der früheren
Laupienten des Verstorbenen, sagt tiefgefühlten Dank, insbe-
sondere dankt auch herzlich für die zahlreiche Leichenbegleitung
von nah und fern, die vielen Blumenspenden und die erhebenden
Gesänge
familie Dengler.

Altensteig.
Einige Lehrlinge
finden p. sofort oder auch später lohnende
Beschäftigung in der Silberwarenfabrik
von
Karl Kaltenbach & Söhne.

Altensteig.
Unterzeichnete bringen hiermit ihr
gut sortiertes
Lager in

**Seidenhüten, Haarfilz-
hüten, Wollfilzhüten &
Mützen, für Herren
und Knaben**
bei billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.
Gebrüder Walz
Gut- & Mähengeschäft.

Altensteig.
Als billiges natürliches Kraftfutter
für Mast- und Milchvieh empfiehlt
frische Malzkeime
mit Roggen-Futtermehl.
Zugleich bringe mein
la. Backmehl
empfehlend in Erinnerung.
Christoph Bühler.
Nagold.

**Bijouterie und
gewöhnlicher Schmuck**
als:
Broschen, Halsketten, Uhretetten, Armreife
gold. und silb., Ringe, Manschetten, Brust- &
Kragenknoöpfe, Schmucknadeln & Anhänger.
Wippes = Gegenstände
in Gips, Porzellan, Glas, Metall, Holz,
Stein und Elfenbein und Celluloid
in den modernsten Mustern und reicher Auswahl bei bekannt
billigen Preisen empfiehlt
Jakob Luz
Haiterbacherstraße.

Spielberg.
Zur
Hochzeits-Feier
meiner Tochter Emma
mit Karl Heizmann aus Frankfurt a. M.
lade auf
nächsten Donnerstag, den 18. Februar d. J.,
in das Gasthaus zum „Möhl“ hier
freundlichst ein.
Karl Ruesch
Privatier.

Fünfbrunn.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 18. Februar d. J.,
in das Gasthaus zum „Adler“ hier
freundlichst einzuladen.
Ludwig Kasper | **Marie Schauble**
Sohn des | Tochter des
+ Franz Kasper, Zimmer- | Konrad Schauble, Bauers in
manns in Eberach. | Fünfbrunn.
Ausgang um 11 Uhr in Sinneröfeld.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 20. Februar d. J.,
in das Gasthaus zum „Engel“ hier
zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.
Christian Gauß | **Anna Maria Ziesle**
Sohn des | Tochter des
+ Jakob Friedr. Gauß hier. | Friedr. Ziesle von Schernbach.
Ausgang um 1/2 12 Uhr.


**Seifenpulver
Schneekönig**
macht blendend weisse Wäsche
ohne dieser zu schaden,
erspart Arbeit, Zeit und Geld.
In den meisten Geschäften zu haben,
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Bei Appetitlosigkeit
Magenweh und schlechtem Magen
leisten die bewährten
**Kaiser's
Pfeffermünz-
Caramellen**
stets sicheren Erfolg.
Palet 25 Pfennig bei
Fr. Flaig in Altensteig.
Durch
hundert von Anerkennungen
ist erwiesen, daß unser
Petroleum-Glühlicht
ohne Strumpf
bei 10facher Lichtverfärbung und
50 Proz. Oelersparnis, einfach in
Handhabung und geruchlos ist.
In jedem Geschäft für 10" 12"
14" 16" Rundbrenner erhältlich
oder direkt à 1 Mk. 80 Pfg. franco
Nachn. durch die
Petroleum-Glühlicht-Industrie
Aronach.

Simmeröfeld.
1 junge
Kuh
unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen
Wagner Schauble.
Kubiktafel, in Bestenstand, zur Be-
rechnung runder Stämme
empfehlend
W. Nieker, Altensteig.
Altensteig.
Schrammenzettel vom 10. Febr. 1904.
Reuer Dinkel . . . 6 40 6 39 6 30
Faber . . . 6 10 6 05 6 —
Gerste . . . — — — — —
Roggen . . . 8 50 8 35 8 25
Bohnen . . . — — — — —
Vittualienpreise.
1/2 Kg. Butter 85 —
2 Eier 14 —
Familiennachrichten.
Verlobt: Marie Kraußner mit Adam
Kilgus von Gröndel.
Gestorben: Reichenbacher-Hof: Friederike
Gaiser, geb. Schneider, 98 Jahre alt.
Stuttgort: Aug. Weller, Oberaufsicht-
beamter der Gothaer Lebensversicherungs-
bank, 70 Jahre alt.
Malen: Albert Nieß, Prokurist der Firma
Ostertag, 44 Jahre alt.

